**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 21 (1923)

Heft: 9

**Artikel:** Mrs. Gamp, die unsterbliche Hebamme [Schluss]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952035

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# lie Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Zeil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardn,

Bribatdozent für Geburtshilfe und Synafologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Fiir ben allgemeinen Teil:

wohin auch Abonnements: und Infertions:Auftrage 3n richten find. Frl. Marie Benger, hebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweiz Mf. 3. - für das Ausland.

### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Brogere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Mrs. Camp, die unsterbliche Hebamme. (Schluß) — Schweizerlicher Hebammenverein: Krankenkasse: Exkrankte Mitglieder. — Angemelbete Wöchnerinnen. Sintritte. — Schweizerlicher Hebammenderstammenderein: Krankenkasse: Arankenkasse: Arank

### Mrs. Gamp. (Schluß.) die unsterbliche Hebamme.

Mrs. Gamp ftärkte sich mit einer Prije Schnupftabak und stand da, ihn anschauend, mit bem Kopf ein wenig feitwarts geneigt, wie ein Kenner ein etwas zweiselhastes Kunstwerk betrachten möchte. Nach und nach nahm eine entsetliche Erinnerung an eine bestimmte Branche ihres Berufes von der Frau Besitz, und indem fie fich niederbeugte, hielt fie feine Arme fest feine Seiten gedrückt, um zu feben, wie er ausschauen möchte, wenn er als ein Toter ausgestellt wäre. Scheußlich als es erscheinen mag, es juckte sie, wie sie seine Glieder in jene letzte Stellung zu bringen suchte. Ah, sagte Mrs.

Gamp, er würde eine schöne Leiche abgeben. Run schritt fie dazu, ihr Bündel auszupacken, zündete eine Kerze an, süllte einen kleinen Tee-kessel mit Wasser, als Einleitung zu einer er-frischenden Tasse Tee während der Nacht, präparierte, mas fie ein fleines Bigli Feuer nannte, zu dem gleichen menschenfreundlichen Zwecke und richtete ein fleines Teebrett her, damit nichts fehle zu ihrem gemütlichen Genuffe. Diese Vorbereitungen nahmen so viel Zeit in Anspruch, daß nach ihrer Beendigung es hohe Zeit war, ans Abendessen zu benten, und fo zog fie die

Glocke und bestellte es. "Ich denke, Jungfer," sagte Mrs. Gamp zu ber Aufpuärterin, in einem Tone, der Schwäche ausdrücken sollte, "daß ich ein klein wenig ein-gemachten Salm nehmen könnte, mit einem netten, kleinen Zweig Fenchel und ein klein wenig weißen Pieffer. Ich nehme krisches Brod, meine Liebe, mit just ein wenig frischer Butter und einem Stüdlein Rafe. Wenn fo etwas wie eine Gurte im Sause ift, so bringen Sie mir eine, denn ich habe fie besonders gerne und fie tut mir eine Welt von Gutem in einer Rrantenstube. Wenn sie hier Brighton Tipper (eine Art Bier) ausschenken, so nehme ich das Bier, meine Liebste, denn es wird von den Doktoren als wacherhaltend angeraten. Und was Sie auch tun, meine Liebe, bringen Sie ja nicht mehr als für einen Schilling Genever und warmes Wasser, wenn ich zum zweiten Mase läute, denn das ist immer meine Portion, und ich nehme nicht einen Tropfen darüber.

Ein Teebrett wurde gebracht mit allem darauf, selft bis zu der Gurke, und dementsprechend septe sich Mrs. Gamp nieder, zu Essen und zu Trinken, in allerbester Laune. Bis zu welchem Grade sie sich des Essigs annahm, und diese erfrischende Flüssigkeit mit der Messerklinge auflöffelte, kann in einer Erzählung kaum ausge= drückt werden.

Ah, seufzte Mrs. Gamp, als sie über dem warmen Schillingswert Schnaps nachdachte, was für ein gesegnetes Ding ift es boch — im Tale ber Schmerzen lebend — zufrieden zu sein. Welch gesegnetes Ding, franke Leute in ihren Betten glücklich zu machen und nie an fich selber zu benken, so lang man einen Dienst leisten tann! Ich glaube nicht, daß eine seinere Gurke je gezogen worden ist; ich habe nie eine bessere

Sie moralifierte in dieser Art, bis ihr Glas leer war, und dann gab sie dem Patienten seine Arznei, durch den einfachen Borgang, daß fie seine Luftröhre zusammendrückte, bis er den Mund aufsperrte und das Mittel sofort in seinen Hals hinunterleerte.

Ich habe fast bas Ropflissen vergessen, jagte Mrs. Gamp, indem fie es unter seinem Ropfe wegzog. So, nun ift er so behaglich, als er sein kann, ich bin sicher. Ich muß probieren, mich auch so behaglich als möglich einzurichten.

Bu diesem Ende begann sie die Konstruktion eines Bettes aus dem Stegreife in dem Lehnftuhl, mit Zufügen des nächststehenden Stuhles für ihre Füsse. Hierauf nahm sie aus ihrem Bündel eine gelbe Nachtmühe von wunderbarem Umfang, die in Geftalt einem Rohlkopfe glich, befestigte sie auf ihrem Ropfe mit größten Sorgfalt, nachbem fie vorher eine Reihe von alten Locken abgenommen hatte, die man kaum falsch nennen konnte, so unschuldig waren sie in ihrer Täuschung. Ueber ihre Nachtjacke band sie noch eine alte Nachtwächterjacke mit ben Aermeln um ihren Hals, fo baß fie zwei Leute wurde und von hinten aussah, als würde fie von einem alten Nachtwächter von hinten umarmt

Während sie nun ihre Nachtwache schlief und der Kranke weiterphantasiert, fing er an um Mitternacht lauter zu reden. Mrs. Gamp er= wachte und fette fich in ihrem Bette auf, indem auf der Wand ihr Schatten einem riefigen Nachtpolizisten glich, der mit einem Gesangenen kämpst. "Run halt 's Maul!" rief sie, "keinen solchen Lärm hier." Mrs. Gamp macht sich dann Tee und schlummert noch ein bischen, bis es

Morgen ist und Mrs. Prig zur Ablösung kommt. Mrs. Prig kam pünktlich, denn sie hatte bei ihrem anderen Patienten eine gute Nacht zu-gebracht. Auch der Doktor kam; der Doktor schüttelte den Kopf, das war alles, was er unter den Umftänden tun konnte, und er tat es auf würdige Weise. Er sagte: "Wir müssen ihn ruhig erhalten, halten sie das Zimmer tühl, geben Sie ihm seine Mittel regelmäßig und schauen Sie, daß er recht gepflegt wird. Das

"Und so lange Mrs. Prig und ich ihn pflegen, brauchen Sie keine Angst zu haben," sagte Mrs. Gamp.

Nachdem sie den Doktor verabschiedet hatten, fragte Mrs. Prig, ob etwas neues zu sagen sei. "Nichts, meine Liebe," sagte Mrs. Gamp, "er

ift eher ermübend mit seinem Geschwät, boch brauchen Sie nicht hinzuhören.

"Oh, ich werde nicht hinhören," sagte Mrs. Brig, "ich habe an anderes zu denken." "Ich zahle heute Abend meine Schuld," sagte

Mrs. Gamp, "und werde vor der Zeit kommen. Aber, Betsey Krig" — indem sie mit viel Ge-fühl sprach und die Hand auf ihren Arm legte, "versuchen Sie die Gurken. Gott segne Sie!"

Einige Tage später treffen wir Mrs. Gamp im Gespräch mit dem Bogelhandler. "Ach, sagte sie, "jener Patient hat sein allermöglichstes getan, mich umzubringen. Von allen den nervenzerrüttenden Invaliden in diesem Tränental ist dies der allerschlimmste." (Es war die Ge-wohnheit der Mrs. Gamp und ihrer Kolleginnen, bies von allen leichten Pflegen zu sagen, denn es hatte zugleich den Zweck, die Konkurrenz von der Rrankenpflege abzuschrecken und die Not= wendigkeit, gut zu leben, für die Pflegerinnen darzutun.)

Da der Barbier und Vogelhändler zu ihr sagte, sie strenge sich zu viel an, — "anstrengen," sagte sie, sich zu ihm wendend, "Sie sprechen die Wahrheit mit diesem Wort, wenn Sie nie mehr sprechen zwischen jest und wenn zwei Sonntage zusammenfallen. Ich fühle die Leiden der Menschen mehr, als ich meine eigenen fühle, obschon keiner es glauben follte. Die Geburten, die ich gehabt habe, wenn alles bekannt wäre und Chre da geboten würde, wo Chre gebührt, würden eine Woche zum Taufen brauchen in der St. Paulsfirche.

Eine köfkliche Szene ist noch die, wo Mrs. Samp die Betsey Prig zum Tee gesaden hat. Die Mrs. Prig kommt etwas zu spät: "Meine kostdare Vetsey," sagte Mrs. Gamp, "wie spät Sie find!" Die würdige Mrs. Prig antwortete mit etwas Schärfe, daß wenn perverse Leute gerade stürben, wenn man es am wenigsten erwartete, wäre es nicht ihre Schuld, und daß es schon ärgerlich genug sei, wenn man schon zu spät zu seinem Tee käme, ohne daß man es noch einmal zu hören wünsche. Mrs. Gamp führte sie dann hinauf in der Hoffnung, daß ber eingemachte Salm einen lindernden Ginfluß auf ihre Gefühle ausüben möchte. Aber Betsey Prig erwartete Salm; man sah es, daß sie ihn erwartete, denn die ersten Worte, die sie sprach, nachdem sie nach dem Tische geblickt hatte, waren: Ich mußte doch, daß Sie keine Gurke haben

Mrs. Gamp erblaßte und fette sich aufs Bett: Gott segne Sie, Betsey Brig, Sie haben recht, ich habe sie vergessen.

Mrs. Prig zieht aus ihrer Tasche eine Reihe von kurz vorher billig am Markte erstandenen Grünzeugs und bittet, daß man dies als Salat mit viel Essig zubereiten möchte. "Und gehen Sie nicht und lassen Sie Schnupftaba hinein

fallen," sagte Mrs. Prig. "In Hafermehl, Linbenblüten= und Kamillentee, Schafbrühe und bergleichen macht es nichts, denn es regt den

vern es tegt ven Patienten an, aber selber habe ich's nicht gern."
"Ei, Betseh Prig," sagte Mrs. Gamp, "wie können Sie so reben?" — "Kas, niesen Jhre Patienten benn nicht geradezu ihre Köpse ab, wegen Ihrem Schnupstabak?" fragt Mrs. Prig.
— "Und was denn, wenn sie das tun?" sagte wen. Mrs. Gamp. — "Richts, wenn sie es tun," agte antwortete Mrs. Prig, "nur leugnen Sie es nicht, Säri." — "Wer leugnet es?" fragte Mrs. Gamp. — Mrs. Prig antwortete nicht.

"Ber leugnet es, Betfen?" fragte Mrs. Gamp wiederum, und bann wendete fie den Sat um, um ihm eine noch größere Gewichtigkeit zu geben, "Betsey Prig, wer leugnet es?" Mrs. Prig, die nach dem Essen verlangte, widersprach nun nicht mehr und sagte: "Niemand leugnet es, wenn Sie es nicht tun, Säri," und begann sich zum Tee zu bereiten, denn ein Disput kann jederzeit wieder aufgenommen werden, und eine

beschränkte Menge Salm kann es nicht! Die Stimmung der beiden besserte sich, und als das Mahl zu Ende war und Mrs. Gamp nach Abräumen einen Teetopf hervorholte und zwei Weingläser, waren sie ganz liebenswürdig. (Mrs. Gamp pflegte nämlich den Schnaps in

einem Teetopf aufzubewahren.)

"Betsen," sagte Mrs. Gamp, indem fie ihr Glas füllte und den Topf weitergab, "ich will auf die Gesundheit meiner häufigen Kollegin trinken, der Betsen Prig." — "Was, den Namen in Säri Gamp umändernd, ich mit Liebe und Järtlichkeit trinke," antwortete Mrs. Prig. Von jest an begannen die Rasen und wohl auch die Stimmung Zeichen leichter Entzundung aufzuweisen.

"Nun, Säri," fagte Mrs. Prig, um das Geschäft mit dem Vergnügen zu vereinigen, "was ist es für ein Fall, für den Sie mich brauchen?" Als Mrs. Gamp in ihrem Gesicht Anzeichen verriet, eine ausweichende Antwort geben zu wollen, fügte Betsey bei: "If es Mrs. Harris?" — "Nein, Betsey Prig, es ist geben zur ivolen, lufte Setzley Vett. "Ale is Mrs. Harris?" — "Nein, Betfen Prig, es ift sie nicht," antwortete Mrs. Gamp." — "Nun," sagte Mrs. Prig mit einem kurzen Lachen, "da-rüber bin ich sroh, auf seden Fall." — "Barum follten Sie darüber froh sein, Betsey?" er-wiederte Mrs. Gamp warm, "sie ist Ihnen unbekannt, ausgenommen bom hörensagen, warum sollten Sie froh sein? Wenn Sie irgend etwas gegen den Charakter der Mrs. Harris zu sagen haben, welcher, wie ich weiß vor ihrem Gesicht ober hinter ihrem Rücken nicht angewestigt over ginter iyrem kinden nicht angesschwärzt werden kann, so sagen Sie es frei heraus, Betsen; ich habe diese süßeste und beste der Frauen gekannt," sagte Mrs. Gamp und vergoß Tränen; "von ihrem Ersten an, wobei Mr. Harris, der surchfdar ängstlich war, ging, wie kind Kran mit das Sänder vonschließ in und seine Ohren mit den handen verschloß in einer leeren Sundehütte, und feine Sande nicht wegnahm oder heraustam bis man ihm das Baby zeigte; als er Krämpfe bekam und ber Doktor ihn am Kragen nahm und ihn auf die Hoffteine legte; und ich habe sie gekannt, Betsey Brig, als er ihre Gefühle verlette, als er von seinem Neunten sagte, es ware eines zu viel, wenn nicht zwei, während das liebe Unschulbige ihm ins Gesicht plauderlete, welches sich gut entwickelte, wenn schon krummbeinig; aber ich habe nie gewußt, daß Sie froh sein könnten Mrs. Harris nicht zu kennen, daß sie Sie nicht anstellen würde. Sie wird Sie nie anstellen, verlassen Sie sich darauf, denn ihre fortwährende Rede in Krankheit ist und wird immer sein: Schicket nach Säri."

Mrs. Prig zog den Teetopf in Betracht und nahm sich zusammen. Aber nachdem sie ihm nochmals zugesprochen hatte, fragte sie, um wen es sich benn handle, wegen ber Pflege, die Mrs. Gamp im Auge hatte. Mrs. Gamp begann bann bon bem Patienten zu fprechen, beffen Angehörige fie gefragt hätten, ob fie die Pflege ganz übernehmen wollte, Tag und Nacht. "Wir könnten nicht daran denken," hätten sie

gesagt, "ihn irgend jemandem anzubertrauen außer Ihnen, denn Säri, Sie find wie Gold, das aus dem Schmelztiegel kommt; wollen Sie die Pflege Tag und Nacht übernehmen?" "Nein" fagte ich, "ich will nicht; es gibt nur eine Person, für die ich das tun würde, das ist Perion, sur die ich das tun introe, das spiechen, garris. Aber, sagte ich, ich kenne eine Freundin, deren Name ist Betsen Prig, die kann ich empfehlen, und sie wird mir helsen. Betsey, sagte ich, kann man immer vertrauen unter meiner Leitung, und sie wird sich leiten lassen, wie ich es wünsche."

Mrs. Prig streckte darauf die Hand nach dem Teetopf aus, indem sie Zerstreuung simulierte; aber das mar mehr, als Mrs. Ganp ertragen fannte. Sie verhinderte fie barum und nahm den Faden der Unterhaltung wieder auf: "Mrs. Harris, Betset ... Mrs. Harris mag mir den Buckel herunterrutschen" sagte Mrs. Prig. Mrs. Gamp schaute fie mit Ungläubigkeit und Entrüstung an; Mrs. Prig schloß ein Auge, versichränkte die Arme und äußerte folgende erinnerung murdigen und schrecklichen Worte:

Ich glaube nicht, daß eine solche Person existiert. Hernen lehnte sie sich vorwärts, und schalzte mit den Fingern ein= zwei= dreimal, jedesmal näher am Gesichte der Wrs. Gamp; dann stand fie auf und feste ihre Saube auf, wie wenn fie fühlte, daß nunmehr eine Rluft zwischen ihnen lag, die nichts überbrücken konnte.

Der Schock biefes Schlages war so groß, baß für eine Weile Mrs. Gamp sprachlos war. Schließlich aber erhob sie sich und sprach: Was! Sie niedrige Kreatur, habe ich Mrs. Harris fünfunddreißig Jahre lang gekannt, damit man tommt und mir fagt, es gebe feine folche? Bin ich ihr als Freundin zur Seite gestanden in all ihren Prüfungen groß und klein, um zulest zu diesem Ende zu kommen? Nun, Sie können glauben daß es keine solche Person gibt, denn sie würde sich nicht herablassen, Sie anzusehen, und oft hat ste gesagt, wenn ich Ihren Namen nannte, was ich zu meiner sündigen Betrübnis getan habe: Bas, Sari Bamp, Sie erniedrigen sich zu ihr, hören sie doch auf! Gehen Sie weg!

Ich gehe schon, sehen Sie es nicht? sagte Mrs. Prig. Sie tun besser daran Madam, sagte Mrs. Bamp. Wiffen Sie zu wem Sie reden? fragte die Besucherin. Offenbar zu Betsen Prig, offenbar fo. Ich tenne sie, teine besser, hinweg

mit Ihnen.

Und Sie wollten mich unter Ihren Befehlen haben, schrie Mrs. Prig indem fie Mrs. Gamp von Kopf zu Fuß maß, Sie wollten das, o, wie liebenswürdig! Der Teufet hole Ihre Unverschämtheit! So mit weiteren Schimpfereien trennen sich endlich die würdigen Matronen.

Mrs. Gamp erscheint noch in verschiedenen Szenen, um bann am Ende zu merten, baß niemand durch ihre Schwätzereien sich hat täu-

schen laffen.

Seit ber Zeit ber Gamps hat fich in England auch in der Ausbildung der Hebammen, wie auf andern Gebieten der Medizin, vieles geandert. Aerzte, wie sie Dickens auch beschreibt, die im Hinterzimmer trinken, und wenn Ba-tienten kommen eine blaue Brille auffeten, und in einem alten Folianten gu lefen icheinen, find auch verschwunden.

Beute besteht eine ftritte Bebammenordnung und besondere Disziplinargerichte, die kompetent find, fehlbare Bebammen zu ermahnen, auf Beit ober fogar auf immer bon der Bebammenlifte zu streichen, und ihnen so das Braktizieren zu berbieten.

# Schweiz. Hebammenverein.

# Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieber:

Frau Landolt, Näfels (Glarus). Frl. Graf, Thierachern (Bern). Frau Feller, Schönbühl (Bern). Frau Gürber, Eschenbach (Luzern).

Jaggi-Romang, Feutersoen (Bern). Müller-Stöckli, Basel, z. Z. Gunten. Baumann-Ribeli, Buchs (Aargau). Frau Kung-Matter, Pieterlen (Bern). Frau Bögtli, Hochwald (Solothurn). Frau Streuli, Horgen (Zürich). Frau Kel-Wieland, Wyl (St. Gallen). Frau Küng, Mühlehorn (Glarus). Frau Lüthy, Schöftland (Nargau). Frau Wäffler, Meiringen (Bern). Schäfer, Frauenfeld (Thurgau). Tresch, Amsteg (Thurgau). Steiner-Glättli, Liestal (Baselland). Frau Frau Frau Fran Hilomene Hobli, Zeihen (Aurich). Fran Philomene Hobli, Zeihen (Atrg.), 3. Z. Brch. Fran Burri, Büren a. A., (Bern). Fran Ghensperger, Dachsen (Bürich). Mme Chevalier, Chavomah (Waadt). Fran Chrat, Lohn (Schafshausen). Frau Simmen, Zürich. Frau Kütti-Müller, Balsthal (Solothuxn). Frau Scheurer, Solothurn. Frau Scheurer, Solothurn. Frau Echmann, Stalben (Bern). Frau Guggenbühl, Meilen (Bürich). Frau Fellmann, Dagmerfellen (Luzern). Frau Say, Truttiton (Zürich). Frau Schefer, Speicher (Appenzell). Frl. E. Bühler, Berfam (Graubünden). Frau Berta Tinner, Sax (St. Gallen). Mme. Lina Morier, Château-d'Oex (Baud).

# Angemeldete Böchnerinnen:

Frau Dertli-Lanker, Speicher (Appenzell). Frau Ziniker, Trimbach (Solothurn). Frau Lang, Pfaffnau (Luzern). Frau Waldvogel-Bührer, Stetten (Schaffh.) Frau Lehmann-Brandis, Lüşelflüh (Bern).

## Gintritte:

Mlle. Célina Bongard, Praroman (Frib.). Sei Sie uns herzlich willkommen.

Die Rrantentaffetommiffion in Binterthur. Frau Aceret, Präfidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rofa Mang, Attuarin.

# Schweizerischer Hebammentag in Solothurn.

4. und 5. Juni 1923

# Protofoll der Delegiertenversammlung der Rraufenfaffe.

Die Ramen der Delegierten find in Mr. 7, S. 66 aufgeführt, worauf verwiesen wird.

Den Borsit führt die Prasidentin der Rrantentaffe-Rommiffion, Frau Ackeret.

1. Abnahme bes Geschäftsberichtes. Die Brafidentin, Frau Ackeret, erstattet folgenden Bericht :

Werte Bersammlung! Zum zwölftenmal erstatte ich Ihnen Bericht über den Stand der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins. In zwölf Sitzungen hat die Kommission die

laufenden Geschäfte erledigt, Entscheide getroffen und die Mitglieder aufgeklart, jedoch nicht immer mit Erfolg, da lettere immer noch die Statuten

nicht lesen, zu ihren Ungunsten.
Der Mitgliederbestand auf Ende 1922 ist
1181; Eintritte waren 30, Austritte 62. Diese
sind teils wegen Ausgabe des Beruses, teils sind teils wegen Aufgabe des Beruses, teils wegen Wegzug ersolgt, teils wegen Nichtbezahstung der Beiträge und Ausschluß. Gestorben sind 13 Kolleginnen, nämlich: Frau Rathgeb, Dietlikon; Frau Wettstein, Zürich; Frau Wagsner, Pfässficht; Frau Hetstein, Zürich; Frau Wagsner, Pfässficht; Frau Hierer, Polligen; Fräulein Affolter, Lyß; Frau Zumkeller, Freiburg; Frau Schneebelt, Schafshausen; Frau Lebrument, St. Gallen; Frau Erismann, Zosingen; Frau Limmerti, Auxburg;